

Stadtverordnete Regina Preysing, DIE LINKE

Stadtverordnetenversammlung 16.1.2017

Änderungsantrag für Antrag der WfW, Freibad und Eisbahn einzubeziehen in die Planung für das neue Bad in Bad Wildungen

Es soll für die Planung in diesem Fall ergänzt werden:

Der Betrieb von Freibad und Eisbahn soll von einem Verein übernommen werden, der unabhängig von der Stadt agieren kann. Freibad und Eisbahn können an einem anderen Standort sein als das neue Bad.

Begründung:

Das Freibad von Bad Wildungen ist an seinem Standort ein einzigartiges Bad, das im Sommer Familien und Jugendlichen eine besondere Attraktion bietet. Es sollte aus Sicht der LINKEn wenn möglich den Wildungern und den Gästen weiter zur Verfügung stehen. Auch eine Eisbahn kann für eine Verbesserung der Attraktivität unserer Stadt sorgen, gerade für Jugendliche, aber auch für Ältere, die im Winter nicht weit fahren möchten für winterliches Vergnügen.

Aus zwei Gründen sollte jedoch Freibad und Eisbahn unabhängig von der Stadt und am besten durch einen Verein betrieben werden:

1. Bei der Standortbewertung für das neue Bad für Bad Wildungen soll das jetzige Freibad kein Entscheidungskriterium darstellen.
Aus mehreren Gründen kann es sinnvoll sein, das neue Bad nicht an der Stelle des Heloponte zu errichten. Der wichtigste Grund ist wohl die Möglichkeit, dass wir wegen des nötigen Neubaus das Heloponte nicht schließen müssen. Unter dem Aspekt, dass auch die Theme Wilhelmshöhe und das Bad in Emstal aktuell bzw. in Kürze saniert werden, würden wir so durchgehend ein Bad-Angebot in Nordhessen sicherstellen. In diesem Fall soll das bestehende Freibad weiter erhalten bleiben.
2. Ein Freibad und eine Eisbahn zu betreiben, stellt eine große Herausforderung an die Flexibilität des Betreibers in Bezug auf Personal und Versorgung dar (saisonale Öffnungszeiten und Witterungseinflüsse).
Dies kann durch eine gemeinnützige Struktur, die im Wesentlichen aus Freiwilligen besteht, denen die Sache am Herzen liegt, oft besser bewältigt werden als durch eine Einrichtung mit Angestellten im öffentlichen Dienst. Das betrifft z.B. die Öffnungszeiten an sich als auch die Entscheidung über witterungsbedingte Öffnung oder Schließung. Das soll jedoch nicht ausschließen, dass sich die Stadt auch als Sponsor beteiligt.